

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortsteile Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Der Preis beträgt inl. des allwöchentlich beigegebenen „Allgemeinen Unterhaltungsblattes“ monatlich 1 Mark, bei freier Zustellung durch Post ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark zzgl. Bestellgeb.

Interate, die Gespaltene Korpuszahl 10 Bfg., sowie Anzeigen auf dem Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsstellen in jeder Art entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Abbestellungen sprechen wir nach Uebereinkunft.

Interate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11

die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzulisten

Vertheilung, Druck und Verlag: H. Schurig, Bretinig.

Nr. 15

Sonnabend, den 20. Februar 1909.

19. Jahrgang.

### Erdbebenkatastrophe in Persien.

6000 Menschen umgekommen. Wieder kommt die Kunde von einem furchtbaren Erdbeben, das Tausende von Menschenleben vernichtet hat. Diesmal war der Schauplatz der Katastrophe Persien. Aus Teheran meldet ein Telegramm: Nach verspätet bei der Regierung eingegangenen amtlichen Meldungen hat sich am 23. Januar in der Gegend von Burschico und Eschahor in der Provinz Kuristan ein äußerst heftiges Erdbeben ereignet. Trotz spärlicher Bevölkerung sind doch 60 Dörfer teilweise oder vollständig zerstört, einzigartig einfach von der Erde verschlungen worden. Fünf- bis sechstausend Menschen sollen ums Leben gekommen sein. Die von allen Mitteln entbliebenen Ueberlebenden sind nach Burschico geschickt und bitten die Regierung um Hilfe.

### Zeitliches und Sächliches.

Bretinig. Am 13. d. M. fand im Sitzungssaal der Kgl. Amtshauptmannschaft Ramenz eine öffentliche Bezirksauskunft statt. In derselben erbielten u. a. die Lehrer Otto Schurig-Bretinig, Bernd Schurig-Großröhrsdorf, Max Philipp-Dhorn, Emil Müge-Weißbach, Ernst Hüsig-Oberlichtenau und Alwin Schön-Großröhrsdorf Erlaubnis, Burschen, die bis zum Ende des Tanquaterichtslehres das 16. Lebensjahr vollenden, an diesem teilnehmen zu lassen. Weiter wurden Konfessionen erteilt: dem Gastwirt Karl Friedrich Hillmann in Großröhrsdorf zum Bier- und Brauweinhandel im Grundstück Kat.-Nr. 244 für Großröhrsdorf und dem Gastwirt Karl Hermann Glöckner-Großröhrsdorf zum Bier- und Brauweinhandel, sowie zur Veranstaltung von Singspielen, Gesangs- und deklamatorischen Vorträgen an den beiden Rirmestagen und an 2 bis 3 anderen Tagen eines jeden Jahres im Grundstück Kat.-Nr. 77 für Großröhrsdorf.

Großröhrsdorf. Der hiesigen Gen- darmerie ist es gelungen, den wegen Betrugs schon längst flehentlich verfolgten Arbeiter Fichte aus Hauswalde festzunehmen.

Das Kaiserl. Postamt in Dorn führt fortan die Bezeichnung Dorn (Kutsch. Ramenz).

Rindisch. Die durch verschiedene Zeitungen verbreitete Nachricht, daß der Kellner Erwin Kotte aus Rindisch bei dem Erdbeben in Syrien schwer verunglückt und um all sein Hab und Gut gekommen sei, beruht nicht auf Wahrheit. Auf Ersuchen hat der deutsche Konsul in Palermo Erörterungen in der Angelegenheit angestellt und den pp. Kotte vorgeladen, und da hat sich herausgestellt, daß derselbe gesund und munter ist und seine Nachrichten in die Heimat nur Schwindel sind. Erwin Kotte hat sich in Messina überhaupt nicht aufgehalten, sondern nur in Palermo und dort ist kein Schaden durch das Erdbeben verursacht worden.

Wagen, 18. Febr. Das Schwurgericht verurteilte heute mittag den 23jährigen Mechaniker Bernhard Richard Möller wegen Mordes und versuchten Mordes zum Tode und 10 Jahren Zuchthaus. Möller hatte am Abend des 9. Dezember v. J. in Lössau das 7 Monate alte Kind seiner Geliebten Elise Bartisch erschossen und die Mutter der Lepteren durch mehrere Stiche und Revolverkugeln schwer verwundet.

Schland o. d. Spree. Einen Wig leiteteten sich Einwohner in Cleezdorf mit

einigen Gänsen, die deren Besitzer meistens frei umherlaufen und selbst Nahrung suchen läßt. Als sich dieser Tage die Gänse wieder Nahrung suchend auf den Nachbargrundstücken herumtrieben, banden Wigbold den Tiere Halskragen um mit der Aufschrift: „Gedenke der hungernden Vögel.“

Zur Dienstleistung bei den Bringenidörnen wurde der Adjutant der 1. Kavalleriebrigade Nr. 23, Rittmeister Freiherr von Fritsch kommandiert.

Dresden, 16. Febr. Die Zahl der Konkurse in Dresden hat sich im Jahre 1908 immerhin noch auf ansehnlicher Höhe gehalten, ein Beweis dafür, daß die wirtschaftliche Krise immer noch nicht ganz beseitigt ist. Die meisten Konkursverfahren wurden im Februar 1908 eröffnet und zwar betrug die Anzahl derselben 18, unter denen sich 15 physische Personen, zwei Nachlässe und eine Handelsgesellschaft befanden. Die gleiche Ziffer erreichte auch der Oktober 1908, in dem über 9 physische Personen, 7 Nachlässe und 2 Handelsgesellschaften das Konkursverfahren eröffnet wurde. Weiter folgten der Dezember 1908 mit 16, der Januar 1909 mit 15 und der Mai und Juni mit je 14 Konkursöffnungen. Im April mußten allein 12 Anträge auf Konkursöffnung wegen Vermögensmangels abgewiesen werden. Zur Beendigung kamen ebenfalls eine große Anzahl von Konkursen, deren Höchstziffer der Oktober mit 26 erreichte. Unter diesen befanden sich 23 physische Personen, 2 Nachlässe und 1 Handelsgesellschaft. Auch der September und Dezember 1908 wiesen ziemlich hohe Ziffern bezüglich der beendeten Konkursverfahren auf. Im September wurden 18 und im Dezember 1908: 19 Konkursverfahren abgeschlossen. Die Zahl der in der Zeit vom Dezember 1907 bis Dezember 1908 eröffneten Konkursverfahren in Dresden betrug 173. Hierunter befanden sich 123 physische Personen, 29 Nachlässe und 21 Handelsgesellschaften. 96 Anträge auf Konkursöffnung mußten wegen Vermögensmangels abgewiesen werden. In derselben Zeit wurden 209 Konkursverfahren beendet.

Dresden. Drei Kinder des Arbeiters Horney in Oberpellerweg waren allein in der elterlichen Wohnung zurückgelassen. Die Kinder spielten mit Streichhölzchen. Die Kleider des 4jährigen Töchterchens fingen plötzlich Feuer und das Kind stand im Ru in einer Flammensfule. Es ist bald darauf seinen schweren Verletzungen erlegen.

Der Brief eines Kameruners. Ein junger Mann aus Deleran sandte an einen Kameruner Deutschen, dessen Adresse er in einer Zeitung entdeckte, eine Weihnachtskarte. Der Empfänger desselben, ein Kameruner Postbeamter, schreint sich darüber sehr geirrt zu haben, denn er antwortete sofort wieder und nennt auch den Schreiber sofort „Freund“ in seiner nativen Weise. Der Brief unseres Kameruner Landsmannes ist nicht wenig lauderdewelsch obgeföhrt und hat folgenden Wortlaut: „Duola, den 8. 1. 09. Lieber Freund Curt. Ich habe deinen Lieber Brief am 1. 1. 09 erhalten es war mir sehr teuer und ja; ich bin 18 Jahre alt ich bin von dem seit 1905 bei der Kaiserlichen Postamt als Postbeamter genommen worden. Ich bin von seit 1904 bei der Gagalische als Schulhefinge ich war besäftige in Iserlinge meine Vater ist eine Große Händler; bei der Firma Boer- mann u. Co. Duola; ich habe 3 Schwester

eine heisse Dora u. Simla und andere Martin. Ich schide ihnen einigen eine Kameruner Karten u. Marken ach mit; Dogs und Deutschen- colonias meine Mutter heißt Mutter Martha Ganda und Vater Martin Dikobo Bitte ich schide ihnen mit nächsten Gelegenheit eine meine Bilder, von Deutschland ihn, bitte beim werte Firma bist sie, eine Kaufmann? seigen (schreiben) sie mir ham sie gute Zeug zu verkaufen? bitte fiden sie mir einzeln hier in Duola. Grüßen mir deine Familie ales mit Prohit Neujahr ihrer Baldigen antworten Gott Martin Dikobo Kaiserliche Postbeamte Duola Kamerun.

Eidenstod. Einen zeitgemäßen und praktischen Beschluß, um der Verschleppung von Altertümern und Kunstfachen durch umherreisende Händler zu fernern, hat der hiesige Stadtrat gefaßt. Er versendet an alle Haushaltungsvorstände in Eidenstod eine gedruckte Aufforderung, daß alle für die Ortsgeschichte oft sehr wichtigen Gegenstände, wie Bücher, Schriften, Bilder, Geräte, Trachten uim. aus alter Zeit, bei etwa beachtlicher Verkaufszahl erst dem Stadtrat zum Kaufe angeboten werden, damit sie der Stadt erhalten werden und ihre Geschichte mit veranschaulichen helfen. Im Interesse des Heimat- schutzes wäre dieses Vorgehen auch für andere Städte zu empfehlen.

Annaberg. Die hier herrschende Typhus- krankheit hat leider zwei Menschenleben gefordert. Der sowohl durch seine berufliche Tätigkeit wie durch ehrenamtliche Stellung in Turnkreisen weitbekannte, erst 34 Jahre alte Seminaroberlehrer Sufzle, sowie ein Unterprimaner des königlichen Realgymnasiums sind der Krankheit erlegen. Dem Tode ging in beiden Fällen ein nur kurzes Krankenlager voraus. Da unsere Stadt in keinem der letzten Jahre völlig typhusfrei war — im Jahre 1895 erreichten die Typhusfälle die hohe Zahl 35 —, fragt man allenthalben den Wunsch, daß die Erkrankungsursache endlich sicher festgestellt und beseitigt werden möchte. Die gegenwärtigen hiesigen Erkrankungsfälle belaufen sich auf einige 20. Da auch in einigen Nachbarorten vereinzelte Fälle vorgekommen sind, so wird von zuständiger Seite angenommen, daß das letzte Hochwasser die Ursache zu den gegenwärtigen Erkrankungen mit gegeben hat.

Annaberg. Viel belacht und besprochen wird gegenwärtig hier folgende Geschichte: Kommt da dieser Tage ein Herr von auswärts, um sich in Annaberg persönlich um die gegenwärtig vakante juristische Stadtratsstelle zu bewerben. Er trat nachmittags ein und beantragte, da er sich erst am nächsten Vormittag vorstellen sollte, die freie Zeit zu einer Bier- und Weinreise. Diefelbe endete jedoch mit einem ganz gewaltigen Beschwoipfein erst in den frühen Morgenstunden. Das Erwachen war am so schrecklicher, als dem Genannten sein Portemonnaie mit einigen „blauen Lappen“ fehlte. Diefsbetrübt und ohne sich überhaupt um den begehrten Posten zu bewerben, dampfte der Arms ab.

Nettes Bärschchen. Am Montag abend 10 Uhr wurde in der Grindsdorfer Straße in Reichenbach an einer dunklen Stelle nahe der Sörggasse ein 12 Jahre alter Knabe gefesselt und in hilflosem Zustande stöhnend und wimmern aufgefunden. Der Knabe hatte einen geknoteten Knebel im Munde, die Fesseln war ihm auf das Gesicht gebunden und die Hände mit einem Lederrtremen an den Leib

geschmalt. Dabei schien der Knabe schon einige Zeit gelegen zu haben, denn er war sehr er- froren. Nachdem er auf der Polizeiwache ge- fesselt worden war, erklärte er, er sei abends gegen 6 Uhr auf dem Fußweg, der von der Sörggasse nach Unterheindorf führt, gegangen, um in Unterheindorf für 20 Bfg. Stroh zu holen. Unterwegs sei er von einem Manne überfallen, gefesselt und beraubt worden. Er habe sich nach einiger Zeit in die Stadt herein- geschleppt und sei dann ermattet liegen ge- blieben. Bei näheren Nachforschungen gestand der Knabe schließlich nach längerem Beugnen, daß er den Ueberfall erbracht und sich selbst gefesselt und an den Auffindungsort gefesselt habe. Er habe die ihm von seinen Eltern übergebenen 20 Bfg. verloren und sich dieser- halb nicht nach Hause getraut. Der Knabe wurde hierauf seinen in der Wiesenstraße wohnenden Eltern zugeführt.

Woda u. b. Aus. Zwei Fortbildungsschüler schlugen und mißhandelten den Lehrer F. ver- mähnen, daß sich der Bedauernswerte in ärzt- liche Behandlung begeben mußte. Den Bärsch- chen dürfte diese Robeit teuer zu stehen kommen.

Rochlig, 18. Febr. Der Mörder des Agenten Regel von hier, der Techniker Mäggh, wurde gestern von der Strokkammer in Trier wegen Urkundenfälschung und Betruges zu 18 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehr- verlust verurteilt. Er hatte Depositenheine der Deutschen Bank gefälscht und sich damit Darlehen erschwindelt.

Zwickau. Schuldirektor Paul Koch aus dem benachbarten Thurm, der sich an den Gelbren der dortigen Schulparkasse vergiffen hat, ist wegen Unterschlagung, Betrugs und Urkundenfälschung und der Lehrer Seifert, der in der Affäre mit verwickelt ist, wegen Unterschlagung im hiesigen Untersuchungs- gänge interniert. Der Thurm Schulvor- stand ist bestrebt, Mittel und Wege zu finden, den Schulkindern ihre Sparanlagen zurück- zahlen zu können. Auch hofft man, daß sich einige gutsituierte Leute finden, die vorläufig für die allerärmsten Konfirmanden sorgen.

Leipzig. In der nach immer viel besprochenen Angelegenheit des Leichenfundes in der Pleiße hat der Tischler Bohmann jetzt ge- runden, den Kopf des unglücklichen Dienst- mädchens Emma Heine im Küchenofen einer Wohnung in der Bügowstraße verbrannt zu haben.

### Richtennachrichten von Bretinig.

Sonntag Gschmilt: 9 Uhr: Predigtgottes- dienst, Text: Vertragen sich die Räte in der Welt mit unserm Blonden an einen Gott der Liebe? — ein Wort in erster Zeit.

Getauft: Marie Dilda, Tochter des Tischlers Friedrich Otto Hoffmann. — Wil- helmine Margarete, Tochter des Fabrikarb. Bernhard Robert Seifert.

Getauft: Max Heinrich Gehrig, Fab- rikarbeiter, mit Maria Clara Bilz.

Gestorben: Friedrich August Robert Senf, Hausbes. und Färber, Schumann, 66 J. 6 M. 22 T. alt.

Richtennachrichten von Großröhrsdorf. Geburten: Herta Gertrud, T. d. Kut- schers Bruno Dawin Felzner Nr. 127. — Ella Rosa, T. d. Zigarrenarbeiters Reinhard Bernhard Schöne Nr. 255.

Storbefälle: Amalie Auguste Ditzsch geb. Hartmann, Witwe, Nr. 125, 81 J. 4 M. 25 T. alt.